

## Endress+Hauser – eine Erfolgsgeschichte

Am 1. Februar 1953 gründeten der Schweizer Ingenieur Georg H. Endress und der deutsche Bankier Ludwig Hauser im deutschen Lörrach die „L. Hauser KG“, die wenige Jahre später in „Endress+Hauser GmbH“ umbenannt wurde.

Das Familienunternehmen startete mit dem Vertrieb eines innovativen elektronischen Füllstandsensors, der aus England importiert wurde. Heute würde man wahrscheinlich von einem „Garagenunternehmen“ sprechen, obwohl es sich bei dem ersten Unternehmensstandort nicht um eine Garage, sondern um ein zweckentfremdetes Schlafzimmer handelte.

Der Füllstandsensor wurde schon bald zu einem Erfolg, und die Firmengründer begannen nach kurzer Zeit in Lörrach ihre eigene Produktionsstätte aufzubauen. Die Segel waren gesetzt, damit das Unternehmen Kurs auf kontinuierliches Wachstum nehmen konnte.

Der Vertrieb wurde nach und nach auf ganz Deutschland und schließlich auch auf die Nachbarländer ausgedehnt. Die kapazitiven Messgeräte wurden um Füllstandsensoren erweitert, die nach unterschiedlichen Messprinzipien arbeiteten. Später kamen außerdem Sensoren und Geräte für Druck, Durchfluss, Flüssigkeitsanalyse und Temperatur hinzu. Auch technische Komponenten wurden entwickelt, produziert und verkauft. Vertrieb und Service erstreckten sich nach und nach über ganz Westeuropa. Die ersten Niederlassungen in Übersee nahmen ihren Betrieb Anfang der 1970er Jahren in Japan und den USA auf. Das Unternehmen war zu diesem Zeitpunkt auf über 700 Beschäftigte angewachsen.

Ein Grund für das Wachstum lag insbesondere in der Fähigkeit, durch den Einsatz neuer Technologien das Anwendungsgebiet kontinuierlich zu erweitern. Das geschah teils über die hauseigene Forschung und Entwicklung, teils auch über die Akquisitionen branchennaher Firmen. Mit der Allgäuer Traditionsfirma Wetzler kam 1976 die Messwertregistrierung hinzu, ein Jahr später erschloss man mit der Eingliederung der Firma Conducta in Gerlingen bei Stuttgart das Gebiet der Analysenmesstechnik. 1979 erhielt die Firma eine Holding-Struktur. Bis heute ist sie gleichwohl dezentral organisiert.

In den 1980er Jahren rief das Unternehmen eine Kampagne ins Leben, um die „Herausforderungen der Mikroelektronik“ zu bewältigen und die Position des Technologieführers zu übernehmen. Beim Aufkommen der digitalen Übertragungstechnik beteiligte sich Endress+Hauser um 1990 aktiv an verschiedenen Feldbus-Initiativen. Zu diesem Zeitpunkt zählte das Unternehmen 4.000 Mitarbeiter, der Umsatz belief sich auf 500 Millionen Schweizer Franken.

Nur acht Jahre später wurde die Umsatzmarke von einer Milliarde Schweizer Franken überschritten. 1995 hatte der 1924 geborene Dr. h.c. Georg H. Endress die Unternehmensleitung seinem zweitältesten Sohn, Klaus Endress, übertragen. Das Geschäftsfeld wurde weiter ausgebaut; Produktions- und Vertriebsstätten eröffneten in Indien, Mittelamerika und im Nahen Osten.

Im Verlauf der letzten zehn Jahre hat sich die Schweizer Unternehmensgruppe kontinuierlich vom Hersteller von Messgeräten für die Prozessautomatisierung zu einem internationalen Lieferanten von kompletten Automatisierungslösungen entwickelt. Heute hält Endress+Hauser eine große Bandbreite an Dienstleistungen sowie das umfangreichste Angebot an industriellen Sensoren bereit, das derzeit am Markt zu finden ist. Durch den Kauf von Analytik Jena mit rund 1.100 Mitarbeitenden hat das Unternehmen zuletzt die Türen zu den Labors der Kunden aufgestoßen.

Zum 1. Januar 2014 übernahm Klaus Endress das Präsidium im Verwaltungsrat der Firmengruppe. Neuer CEO ist seither Matthias Altendorf, der erste operative Leiter, der nicht der Gesellschafterfamilie angehört. Seit der Pionierzeit unverändert ist der Status von Endress+Hauser als Familienbetrieb: Unabhängigkeit und Selbstständigkeit des Unternehmens sind in einer Charta festgeschrieben und sollen auch künftig gewahrt werden.

Heute beschäftigt Endress+Hauser in Produktion und Vertrieb weltweit rund 13.000 Mitarbeitende.